

DAZ/Döbelner\_Allgemeine\_Zeitung vom 31.03.2008

# Alles wie immer: mysteriös

## Neues Buch zum Bernsteinzimmer auf Kriebstein vorgestellt

**Kriebstein.** In einer Dreiviertelstunde fällt zehnmal das Wort „mysteriös“. Dem geneigten Mitzähler schwant am Sonnabend im großen Festsaal der Burg Kriebstein: Das Kaleidoskop aus Geschichten um das Bernsteinzimmer wird heute um einige schillernde, marketingwirksame Steinchen reicher. Es geht um „Gebunkerte Geheimnisse“, ein Buch von Manfred John und Gabi Liebegall mit dem Untertitel „Auf den Spuren des Bernsteinzimmers in Sachsen“.

Zwar sagt Manfred John Sätze wie: „um es nicht unnötig spannend zu machen...“, und „Es soll nicht so viel spekuliert werden...“ oder „Wir wollen mal kein Mysterium draus machen.“ Aber das hilft alles nichts, wenn die Moderation der Veranstaltung in den Händen von Professor Dieter Nadolski und seinem Sohn Jost liegt, den Inhabern des Tauchaer Verlags, der zum Jahreswechsel das Buch herausbrachte. Da schwirrt die Luft von Formulierungen wie „angeblich“, „geheimnisvoll“, „das könnte belegen“, „gab zu denken“, „offene Fragen“, „einiges nicht verstanden“, „vermutlich...“ – alles eben etwas mysteriös.

Dabei geben der Bauingenieur und Fachingenieur für Denkmalpflege John und die Journalistin Liebegall zweifellos auf den 136 Buchseiten mit 150 Quellennachweisen Einblicke in akribische Nachforschungen, vor allem um das Schloss Hubertusburg in Wernsdorf. Sie schildern Geschehnisse um Personen, die mit dem Bernsteinzimmer in Verbindung standen, wie Dieter Reimer, verstorben 1992 in Döbeln. Nach der Bombardierung Dresdens verlegte er die Adresse der dortigen Gemäldegalerie für ein halbes Jahr an seine Privatadresse in der Grimmaischen Straße 23. „Na und, weiter?“ – fragt sich der ungeduldige Zuhörer im Stillen. Für das von Adolf Hitler in Linz geplante Weltmuseum trug Reimer Exponate zusammen. Doch inwieweit lässt dies Schlussfolgerungen zu über den Verbleib des Bernsteinzimmers? Das bleibt mysteriös.

Und da ist noch dieser Satz auf der Buchrückseite: „Auch wenn die Autoren ... manche Frage zum Verbleib des legendären Bernsteinzimmers vorerst bewusst noch offen lassen...“ steht dort. Das erweckt den Eindruck, als wüssten John und Liebegall gar mehr, als im Buche steht. Und das klingt dann schon wieder irgendwie – süß. Aber mal ehrlich: Was wäre er Wert, der Jahrhunderte alter Mythos, wenn er sich nach zwei Jahrzehnten akribischen Forschens einfach so entzaubern ließe? Das wäre doch geradezu enttäuschend für einen eingefleischten Bernsteinzimmer-Schlachtenbummler, nicht wahr? *Steffi Robak*

Am Sonnabend im großen Festsaal auf der Burg Kriebstein (von links): Jost Nadolski, Gabi Liebegall, Professor Dieter Nadolski sowie Manfred John. DAZ-Foto: Steffi Robak

/ „Gebunkerte Geheimnisse“, M. John, G. Liebegall, ISBN 978-3-89772-140-1

---

(c) Archiv - Leipziger Volkszeitung